



Aufruf zur Beteiligung

Aufstellung der Listen zur Vollversammlungswahl

Im Sommer 2019 wird die Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg neu gewählt. Sie besteht aus insgesamt 42 gewählten Vertretern des Handwerks. Die 42 Mitglieder der Vollversammlung setzen sich aus 28 selbstständigen Handwerkern und Inhabern von handwerksähnlichen Betrieben sowie aus 14 Gesellen und anderen Arbeitnehmern mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung zusammen.

Die Voraussetzungen des aktiven und passiven Wahlrechts ergeben sich aus den §§ 96-99 der Handwerksordnung. Die Wahl erfolgt als Listenwahl, das heißt, es werden nicht einzelne Bewerber, sondern Listen mit Bewerbern gewählt. Derzeit steht die Aufgabe an, diese Listen aufzustellen.

Die Kreishandwerkerschaften Freiburg, Ortenau, Lörrach und Emmendingen rufen alle wählbaren selbstständigen Handwerker auf, sich bei der Aufstellung der Listen zur Wahl der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg zu beteiligen.

Die Mitwirkungsmöglichkeit besteht unabhängig davon, ob die beteiligten Bewerber in Arbeitgeberverbänden organisiert sind. Wir bitten Sie, sich bei Interesse bei der jeweiligen Kreishandwerkerschaft bis zum 28. Februar 2019 zu melden.

Webinare im Februar

Experten-Vorträge online

Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben müssen immer auf dem neuesten Stand sein und sich daher weiterbilden. Im Betriebsalltag die freie Zeit dafür zu finden, ist aber oftmals schwierig. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg in diesem Jahr mehrere kostenfreie Online-Seminare an, an denen Sie ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen können.

Gemeinsam mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg informieren Beraterinnen und Berater der baden-württembergischen Handwerkskammern sowie externe Experten in den einstündigen Webinaren über wichtige Themen für Handwerksbetriebe. Im Februar finden wieder einige dieser Seminare statt:

- Das digitale Büro – Elektronische Vergabe im Überblick am 18. Februar, 16 – 17 Uhr
 - Gut zu wissen – Arbeitsvertragsmuster am 20. Februar, 11 – 12 Uhr
 - Das digitale Büro – Was bringen die elektronische Rechnung und das ZUGFeRD-Format? am 25. Februar, 16 – 17 Uhr
- Auch wenn Sie keine Zeit haben sollten, live dabei zu sein, erhalten Sie als angemeldeter Teilnehmer die Unterlagen im Anschluss per E-Mail.

■ **Weitere Informationen** zu den Veranstaltungen sowie die Anmeldeoptionen finden Sie unter www.hwk-freiburg.de/webinare

Impressum

Handwerkskammer Freiburg informiert, Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Telefon (0761) 21800-0, Telefax (0761) 21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.



Vor den Europawahlen steht die EU unter Spannung.

Foto: European Union/Etienne Ansotte

Unter Spannung

EU-Expertin Dr. Carolin Rüger schätzt die Europawahlen im Mai und ihre Auswirkungen auf das Handwerk ein

Bis zu den EU-Parlamentswahlen im Mai geht die Handwerkskammer Freiburg in einer Serie der Frage nach, was uns die EU eigentlich bringt. Zum Auftakt hatten wir im November 2018 mit Kammerpräsident Johannes Ullrich über seine Sicht auf die EU gesprochen. Nun hat sich die *Deutsche Handwerks Zeitung* an die Wissenschaft gewandt und die Politikwissenschaftlerin Dr. Carolin Rüger zur EU, zu den Wahlen und möglichen Auswirkungen auf das Handwerk befragt.

DHZ: Frau Dr. Rüger, Sie sind Politologin und ausgewiesene Expertin für die Europäische Union – welche Gedanken gehen Ihnen persönlich mit Blick auf die Wahlen im Mai durch den Kopf?

Dr. Carolin Rüger: In erster Linie Spannung – und das in mehrfacher Hinsicht. Zum einen bin ich natürlich gespannt auf das Ergebnis der Wahl. Werden Nationalisten und Populisten es fertigbringen, ihre aktuelle Stimmungsmache in hohe Stimmgewinne umzusetzen und so die pro-europäische Mehrheit im Europäischen Parlament ins Wanken zu bringen? Die europaskeptischen und -feindlichen Stimmen sehe ich im Übrigen auch als Chance, denn die Debatte, warum wir die EU brauchen, war überfällig. Wohin soll die Reise auf unserem Kontinent gehen? In die nationale Kleinstaaterei oder hin zu einem geeinten und gestärkten Europa, das den Herausforderungen des 21. Jahrhundert gemeinsam die Stirn bieten kann? Das Wahlergebnis hängt nicht zuletzt auch von der Wahlbeteiligung ab, denn erfahrungsgemäß relativiert eine hohe Wahlbeteiligung extreme Stimmen aus dem rechten und linken Lager. Ist den wahlberechtigten Unionsbürgern und -bürgerinnen inzwischen bewusst, dass das Europäische Parlament bei weitem keine „Quasselbude“ mehr ist, sondern ein ernstzunehmender und starker Player im Machtgefüge der EU? Spannend ist auch die Frage, ob das Spitzenkandidaten-Verfahren, das bei der letzten Wahl 2014 zum Einsatz kam, wieder zur Anwendung kommen wird. Das würde bedeuten, dass der Spitzenkandidat bzw. die Spitzenkandidatin aus der europäischen Parteienfamilie, die aus den Wahlen als Gewinnerin hervorgeht, Kommissionspräsidentin bzw. -präsidentin wird.



Foto: Daniel Biscan

Dr. Carolin Rüger ist Projektkoordinatorin von „mainEuropa“ am Jean-Monnet-Lehrstuhl für Europaforschung der Universität Würzburg und Mitglied im Team Europe der Europäischen Kommission.

DHZ: Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, setzt für die Wahlen auf einen „Brexiteffekt“: Vieles sei für die Menschen selbstverständlich und in Großbritannien könne man gerade sehen, dass man vieles erst zu schätzen lernt, wenn man es zu verlieren droht. Teilen Sie diese Hoffnung?



Dr. Rüger: Ich teile die Ansicht, dass es einen Brexit-Effekt gibt. Dieser lässt sich in Umfragen deutlich ablesen. Die letzten Eurobarometer-Umfragen, die auf das Brexit-Referendum folgten, zeigen beispielsweise Rekordwerte der EU-Befürwortung. Mehr als zwei Drittel der Befragten sind der Ansicht, dass das eigene Land von der Mitgliedschaft in der EU profitiert. Ein Wert, wie es ihn seit Beginn der 1980er Jahre nicht mehr gab. In allen Mitgliedstaaten, Großbritannien übrigens eingeschlossen, spricht sich inzwischen eine Mehrheit der Bevölkerung für die Mitgliedschaft in der EU aus. Befördert wird diese wachsende Zustimmung nicht nur durch den Brexit-Effekt, sondern auch durch die nicht gerade günstige internationale Großwetterlage. Klimawandel, innere und äußere Sicherheit, Handelsfragen, Migration, Digitalisierung – das alles sind grenzüberschreitende Themen, die man sinnvoll nur gemeinsam auf europäischer Ebene angehen kann und für die es keine nationalen Lösungen gibt. Denn heute, wo der europäische Anteil an der Weltbevölkerung immer mehr zurückgeht, gilt mehr denn je, was einer der Gründerväter der europäischen Integration, der Belgier Paul-Henri Spaak, schon vor langer Zeit gesagt hat: „Es gibt in Europa zwei Sorten von Staaten: kleine Staaten – und Staaten, die noch nicht realisiert haben, dass sie klein sind.“

„Die Debatte, warum wir die EU brauchen, war überfällig.“

DHZ: Ein zentrales und sehr wichtiges Zukunftsthema im Handwerk ist der Fachkräftebedarf. Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten wird in diesem Zusammenhang häufig behandelt, entsprechende Zuwanderung aus EU-Staaten wesentlich seltener. Gibt es dafür Gründe?

Dr. Rüger: Über Fachkräfte aus dem EU-Ausland gibt es sicherlich weniger Debatten, weil diese – auf Basis der europarechtlich festgeschriebenen Arbeitnehmerfreizügigkeit – ohnehin beschäftigt werden können. Nicht umsonst stammen – nach dem hohen Anteil geflüchteter Menschen 2015/16 – aktuell wieder zwei Drittel der Zuwanderer in Deutschland aus EU-Mitgliedstaaten. Ob das vom deutschen Kabinett im Dezember 2018 beschlossene Einwanderungsgesetz für Menschen aus Nicht-EU-Staaten die Engpässe bei den Fachkräften und Hochqualifizierten vor allem auch in den kleinen und mittelständischen Unternehmen tatsächlich lindern kann, ist aktuell noch nicht seriös abzuschätzen. Ohne Zweifel bietet die Arbeitnehmerfreizügigkeit im Rahmen der EU viele Chancen, aber auch Herausforderungen. Der Gesund-

heits- und Pflegesektor zeigt die Gefahren sehr deutlich. Während beispielsweise polnische, rumänische, bulgarische oder griechische Ärzte und Ärztinnen, Pfleger und Pflegerinnen sich hierzulande um alte Menschen kümmern oder Patienten und Patientinnen gesund pflegen, krankt in den Herkunftsländern wegen der Abwanderung der Fachkräfte das eigene Gesundheitssystem. Die Herausforderungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit bestehen jedoch nicht nur in diesem Brain Drain bzw. Care Drain, sondern auch in gesellschaftlichen Problemen. Angesprochen sind hier nicht zuletzt die Familien der oft allein migrierten Fachkräfte. So ist schon von Euro-Waisen die Rede, Kinder, deren Eltern aufgrund besserer Arbeitsbedingungen in einem anderen EU-Staat die Heimat verlassen haben. Trotz der geschilderten Risiken überwiegen die Vorteile der Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb des EU-Binnenmarktes. Zahlreiche Programme und Stellen wie etwa EURES oder SOLVIT fördern und unterstützen die Arbeitsmigration von Fachkräften innerhalb der EU. Leider sind diese Dienste immer noch viel zu unbekannt. Wichtig ist, dass die Arbeitsmigration der Fachkräfte verantwortungsvoll, nachhaltig und nicht zu Lasten der europäischen Peripherie vorstatten geht.

„Die EU ist kein Kompetenzstaubsauger.“

DHZ: Zuletzt noch eine Frage zu einem der komplexeren Begriffe im Themenbereich EU: das Subsidiaritätsprinzip. Oft wird der EU lapidar vorgeworfen, alles bestimmen zu wollen, alles zu vereinheitlichen. Liegen da gefühlte Wahrheit und tatsächliche Einhaltung des Prinzips nicht weit auseinander? Muss die EU an ihrem Ruf arbeiten?

Dr. Rüger: Ruf trifft es sehr gut. Es handelt sich tatsächlich eher um einen falschen „Ruf“ als um die Realität. Die EU ist kein Kompetenzstaubsauger. Sie hat eben nicht die berühmte Kompetenz-Kompetenz, also die Zuständigkeit, neue Entscheidungsfelder an sich zu reißen. Die Mitgliedstaaten sind und bleiben die Herren der Verträge. Seit dem aktuell gültigen Vertrag von Lissabon gibt es sogar ein verschärftes Subsidiaritätskontrollsystem. Die EU soll tatsächlich nur dann tätig werden, wenn bestimmte Ziele von der lokalen, regionalen oder nationalen Ebene nicht ausreichend erreicht werden können und wenn sie von der EU besser erreicht werden können. Dennoch ist nicht von der Hand zu weisen, dass vieles in der EU zu bürokratisch und überreguliert ist. Was dabei meist vergessen wird: Bürokratie entsteht oft erst dadurch, dass EU-Recht durch Umsetzung in nationales Recht nochmals verkompliziert wird. Gerade die Juncker-Kommission hat hinsichtlich neuer Gesetzesinitiativen eher einen zurückhaltenden Kurs gefahren. Generell sind alle gut damit beraten, den alten Grundsatz zu verfolgen, dass Europa groß in den großen Dingen und klein in den kleinen Dingen sein sollte.

■ **Das komplette Interview** finden Sie unter www.hwk-freiburg.de/InterviewRueger

Berufsorientierung an Gymnasien

48.000 Euro Förderung für Kammerprojekt

Mit insgesamt rund 440.000 Euro aus Mitteln des Bundes fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau landesweit die praktische Berufsorientierung für Gymnasialstinnen und Gymnasiasten. Aus diesem Förderprogramm „ProBeruf Berufserprobung für Gymnasien (ProBerufGYM)“ erhält die Handwerkskammer Freiburg eine Förderung von 48.000 Euro. Damit werden an mehreren Gymnasien im Kammerbezirk Freiburg auch 2019 entsprechende Berufsorientierungsangebote durchgeführt: Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ab Klasse 9/10 können sich in den Werkstätten für die überbetriebliche Ausbildung der Gewerbe Akademie vier Tage lang praktisch erproben. Zudem nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem Tag an einer gut vorbereiteten Betriebsbesichtigung teil.

■ **Mehr zum Projekt** unter www.hwk-freiburg.de/bogy-pro-beruf

Preis für soziale Verantwortung

Mittelstandspreis 2019

Das freiwillige gesellschaftliche Engagement kleiner und mittlerer Unternehmen in Baden-Württemberg ist eine wichtige Voraussetzung und tragende Säule für den sozialen Zusammenhalt und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg des Landes. Viele Unternehmen nehmen neben ihrer wirtschaftlichen auch ihre gesellschaftliche Verantwortung in vorbildlicher Weise wahr. Daher werden beispielhafte Corporate-Social-Responsibility (CSR)-Aktivitäten von kleinen und mittleren Unternehmen auch in diesem Jahr wieder mit der Lea-Trophäe des Mittelstandspreises für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Für den Preis können sich ab sofort baden-württembergische Unternehmen mit maximal 500 Vollbeschäftigten bewerben, die in Kooperation mit einer Organisation aus dem Dritten Sektor, z. B. mit einem Verein, einem Wohlfahrtsverband oder einer Umweltinitiative, ein Projekt zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen realisiert haben. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2019.

■ **Weitere Informationen** rund um den Preis, Bewerbungsunterlagen, Online-Bewerbung und Praxisbeispiele unter www.mittelstandspreis-bw.de

Designpreis Focus Open

Wettbewerb 2019 gestartet

Das Design Center Baden-Württemberg schreibt den Internationalen Designpreis Baden-Württemberg „Focus Open“ aus. Der Staatspreis wird für zukunftsweisende, professionelle und herausragende Gestaltungsleistungen verliehen. Der Wettbewerb ist für alle Branchen offen; auch kleinste Unternehmen können teilnehmen. Anmeldeschluss ist am 8. März 2019. Der Nutzen für die Preisträger wird besonders bei der Markenkommunikation spürbar: Die Auszeichnungen bestätigen höchste Designqualität.

■ **Weitere Informationen:** www.design-center.de/focus-open

„Dietenbach ist von großer Bedeutung“

Bürgerentscheid zum geplanten Stadtteil am 24. Februar

Aktuell sind die Auftragsbücher bei vielen Handwerkern voll (lesen Sie dazu auch die Konjunktur-Berichterstattung auf dieser Seite). Schon jetzt setzt die Handwerkskammer Freiburg aber ein Signal für die Zukunft: Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich hat sich bei einer Pressekonferenz klar für den geplanten Freiburger Stadtteil Dietenbach ausgesprochen. Vorausgegangen war im Dezember ein entsprechender einstimmig gefällter Vorstandsbeschluss.

„Die Realisierung von Dietenbach garantiert in den nächsten 15 Jahren eine nachhaltige Auftragslage für das regionale Handwerk und sichert so Arbeitsplätze in der Region. Für das Handwerk ist die Ausweitung des Wohnungsbaus von großer Bedeutung“, machte Ullrich deutlich. „Und das gilt nicht nur für direkt am Wohnungsbau beteiligte Bau- und Ausbaugewerke.“ Außerdem seien alle Handwerksunternehmen darauf angewiesen, dass Unternehmerinnen und Unternehmer, die Beschäftigten mit ihren Familien und die Auszubildenden in Freiburg bezahlbare Wohnungen finden. „Kleinbetriebe in Freiburg sind in ihrer Existenz bedroht, weil die Löhne der Mitarbeiter nicht mehr für die Miete ausreichen.“ Rund 12.500 Mitarbei-



Über den geplanten Stadtteil Dietenbach können die Freiburgerinnen und Freiburger am 24. Februar entscheiden.

Foto: K9 Architekten/Latz + Partner/die-grille

ter und 900 Auszubildende sind aktuell in Freiburger Handwerksbetrieben beschäftigt. Die Freiburger sind am 24. Februar aufgerufen, bei einem Bürgerentscheid über den Bau des neuen Stadtteils zu entscheiden. „Wir haben uns als Kammer klar po-

sitioniert“, so Ullrich. „Wir appellieren aber ausdrücklich an alle Freiburgerinnen und Freiburger, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.“

Die Handwerkskammer Freiburg sieht bei der Entwicklung des neuen Stadtteils große Chancen für innovative Konzepte zur Förderung von Wohnraum für Handwerker in Kombination mit Gewerbeflächen. „Wir müssen es auch in hochpreisigen Städten wie Freiburg schaffen, Auszubildenden im Handwerk Wohnmöglichkeiten anzubieten.“ Gleichzeitig gelte es, die Nahversorgung der Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner zu gewährleisten. Die Handwerkskammer Freiburg entwickelt bereits entsprechende Modelle und ist auf der Suche nach geeigneten Investoren, um eine Freiburger Meistermeile zu realisieren.

■ **Lesen Sie** die Pressemitteilung der Freiburger Institutionen, die sich für den Bau des neuen Stadtteils aussprechen, unter www.hwk-freiburg.de/dietenbach

Wintereinbruch? Fehlanzeige!

Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk auch im 4. Quartal 2018 auf hohem Niveau

Zum Jahresende 2018 konnten die südbadischen Handwerksbetriebe weiter von einer sehr guten Konjunktur profitieren. Das geht aus der vierteljährlichen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Freiburg hervor. Weiterhin bleibt das Baugewerbe Zugpferd dieser konjunkturellen Hochphase. Die Handwerker schlossen das Jahr mit volleren Auftragsbüchern und gestiegenen Umsätzen ab. Für die ersten Monate 2019 bleiben sie optimistisch.

Auch zum Jahresende 2018 stand die Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk Freiburg auf einem soliden Fundament. 78,3 Prozent der befragten Handwerker melden eine gute Geschäftslage im vierten Quartal 2018. Im Vorjahr waren es noch 74,4 Prozent. 6,4 Prozent der Handwerksunternehmen zeigen sich mit ihrer

Geschäftslage unzufrieden – im Vorjahr lag der Wert bei 3,9 Prozent.

Ins neue Jahr starten die südbadischen Handwerker optimistisch. Drei von vier Betrieben (73,4 Prozent) rechnen für die kommenden Monate mit einer Fortsetzung der derzeit guten konjunkturellen Lage. 13,5 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass sich ihre Geschäftslage weiter verbessert, während 13,1 Prozent eine Verschlechterung befürchten.

Positive Auftragslage

Insgesamt melden die Handwerksbetriebe in Südbaden für das vierte Quartal 2018 vollere Auftragsbücher. Jeder vierte Befragte (25,8 Prozent) kann einen Auftragszuwachs vermelden; jeder fünfte Betrieb (19,1 Prozent) meldet Auftragsrückgänge.

Für die ersten Monate 2019 sind die südbadischen Handwerksbetriebe bezüglich ihrer Auftragsentwicklung zurückhaltender. 18,9 Prozent der Befragten rechnen mit einem höheren Auftragsaufkommen, während fast jeder Vierte (24,5 Prozent) weniger Auftragsgänge erwartet.

Gestiegene Umsätze

Die Auslastung der Betriebe im Kammerbezirk Freiburg hat sich in den letzten Wochen des Jahres 2018 etwas entspannt. Zwar arbeiten aktuell immer noch 13,2 Prozent der befragten Betriebe über ihren eigentlichen Kapazitätsgrenzen und mehr als jedes zweite Unternehmen (52,7 Prozent) meldet nahezu Voll-Auslastung. Der Anteil der Firmen mit größeren Kapazitätsfreiräumen liegt im

vierten Quartal 2018 mit 12,8 Prozent saisonal bedingt höher als in den Sommermonaten.

Zum Jahresende 2018 konnte das südbadische Handwerk seine Umsätze deutlich steigern. In den letzten Wochen freuten sich 40,8 Prozent der Handwerker über steigende Umsätze, während 15,5 Prozent der Befragten gesunkene Umsätze meldeten.

Für die kommenden Wochen rechnen die Handwerker in der Region per Saldo mit keiner großen Veränderung: Jeder fünfte Befragte (21,4 Prozent) rechnet mit steigenden Umsätzen; jeder vierte mit sinkenden (25,1 Prozent).

■ **Mehr Infos** zur Konjunktur im Kammerbezirk Freiburg unter www.hwk-freiburg.de/konjunktur

1.000 Follower auf Instagram



Das Social-Media-Team der Handwerkskammer Freiburg hatte in den vergangenen Tagen Grund zum Feiern: Ende Januar zählte der Instagram-Kanal der Kammer 1.000 Follower. Das Team dankte den Nutzern für die Treue, das Interesse am südbadischen Handwerk, den Zuspruch und den Humor. Der Instagram-Account der Kammer informiert über spannende Themen und interessante Episoden aus dem regionalen Handwerk. Mehr unter www.instagram.com/handwerkskammer_freiburg. Foto: HWK FR

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Öffentliche Ausschreibung nach VOL/A

1. Auftraggeber:

Handwerkskammer Freiburg
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bismarckallee 6
D-79098 Freiburg

2. a) Verfahrensart:

Öffentliche Ausschreibung nach VOL/A

b) Vertragsform:

Lieferleistung

3. a) Lieferort:

Gewerbe Akademie Schopfheim, Belchenstr. 74, D-79650 Schopfheim

b) Auftragsgegenstand:

Für die Modernisierung der Mensaküche werden folgende Einrichtungsgegenstände ausgeschrieben:

Los: Küchenausstattung

1 x Arbeitstischkombination über Eck mit 2 x Einloch-Standarmatur, 2 x Untergestell, 2 x Elektro-Combi-Dämpfer, 1 x Elektro-Induktionsherd, 1 x Elektro-Vario-Cooking Center, 1 x Elektro-Griddle-Platte, 1 x Elektro-Fritteuse, 3 x Arbeitstisch mit Klemmsteg, 1 x Arbeits-/Kühltischkombination, 2 x Wandhängeschrank, 1 x Ausgabebühne mit Tabletrutsche, 1 x Einbau-Kühlwanne, 1 x Hustenschutz, 1 x Einbaukühlvitrine, 1 x Einbausystemträger Variothek, 1 x Hustenschutz, 1 x Zulaufstich mit Geschirrbrause, 1 x Spülmaschine, 1 x Abtaufstich, 1 x Handwaschbecken, 1 x Spültisch mit Abtropffläche und Zweilocharmatur, alles einschließlich Demontage und Entsorgung Altküche und Aufstellung, Montage und Inbetriebnahme der Neuküche.

c) Unterteilung in Lose:

Vergabe nach Los.

Lieferfrist:

Beginn 31. KW 2019 und Ende 38. KW 2019

5. a) Anforderung der Unterlagen bei:

Gewerbe Akademie Schopfheim, Belchenstr. 74, D-79650 Schopfheim, Tel. 07622/6868-17, Fax 07622/6868-50,

E-Mail: brigitte.schwarzwaelder@hwk-freiburg.de
Unterlagen sind schriftlich anzufordern.

b) Zahlung: pro Los 15,00 Euro
Überweisung Volksbank Freiburg IBAN DE18 6809 0000 0001 1509 01 unter Angabe „Ausschreibung GA Schopfheim“ und Nennung der Losnummer oder Barzahlung an Gewerbe Akademie Schopfheim
c) Unterlagen werden nach Zahlung per Post versandt oder können abgeholt werden. Weitere Informationen werden per Post versandt.

6. a) Schlusstermin für Angebots-

eingang: 26.03.2019, 10.00 Uhr

b) Anschrift: Gewerbe Akademie Schopfheim, Belchenstr. 74, D-79650 Schopfheim

c) Sprache:

deutsch

7. a) Zur Angebotseröffnung zugelassene Personen:

Bieter sind nicht zugelassen

b) Angebotseröffnung: 26.03.2019, 10.00 Uhr

Gewerbe Akademie Schopfheim, Belchenstr. 74, D-79650 Schopfheim

8. Kautionen und sonstige Sicherheiten:

keine

9. Finanzierungs- und Zahlungsbedingungen:

Zahlungen gemäß den Verhandlungsunterlagen

10. Mindestbedingungen:

Anbietende Firmen haben auf Verlangen in geeigneter Weise ihre Leistungsfähigkeit nachzuweisen.

11. Ablauf der Zuschlags- und Bindfrist:

23.04.2019

12. Zuschlagskriterien:

Der Zuschlag wird nach § 18 VOL/A auf das, unter Berücksichtigung aller Umstände, wirtschaftlichste Angebot erteilt.

13. Nebenangebote und Änderungsvorschläge:

Nebenangebote und Änderungsvorschläge sind gesondert anzugeben.

Grenzenlose Berufswahl

Kammer präsentierte Karrieremöglichkeiten des Handwerks auf Ausbildungsmesse in Colmar

Bei der Berufswahl sind die Möglichkeiten nahezu grenzenlos. Ende Januar wurde das auch wieder bei der Berufsmesse „Salon Formation Emploi Alsace“ deutlich. Erneut waren auch viele deutsche Aussteller in Colmar vertreten, um den französischen Jugendlichen die Vorteile einer Ausbildung jenseits des Rheins aufzuzeigen. Auch die Handwerkskammer Freiburg war gemeinsam mit mehreren Partnern mit einem Stand in Colmar vertreten und präsentierte die Karrieremöglichkeiten im deutschen Handwerk.

Die Holzbildhauer-Auszubildenden der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule Freiburg und der Ausbildungsmeister der SHK-Werkstatt der Gewerbe Akademie in Schopfheim Andreas Rohrer zeigten ihr je-

weiliges Handwerk ganz praxisbezogen. Das Projekt „Grenz/Up“ thematisierte in einem Quiz auf spielerische Art die Vorurteile auf beiden Seiten des Rheins. Die Ansprechpartner am Stand konnten zahlreiche gute Gespräche mit interessierten Schülerinnen und Schülern führen.

Auch die Veranstalter der Messe sprachen im Nachgang der Veranstaltung von einem veritablen Erfolg. Mehr als 20.000 Besucher haben sich in diesem Jahr im Parc des Expositions in Colmar über die Ausbildungsmöglichkeiten auf beiden Seiten des Rheins informiert und an den begleitenden Konferenzen teilgenommen – das ist ein Plus von rund 6 Prozent.

Der nächste „Salon Formation Emploi Alsace“ findet am 24. und 25. Januar 2020 statt.



Kraft und Fingerspitzengefühl waren am Stand der Handwerkskammer auf dem „Salon Formation Emploi Alsace“ in Colmar gefragt.

Foto: Christoph Steuernagel/Grenz/Up



Die Vertreter der Gewerbe Akademie und die Auszubildenden des Zweiradmechaniker-Handwerks freuten sich über die Spenden von Harley-Davidson. Foto: Gewerbe Akademie

Spende für Ausbildung im Zweiradmechaniker-Handwerk

Harley-Davidson sponsert Motorrad und Motor

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg führt für alle Auszubildenden des Zweiradmechaniker-Handwerks aus ganz Baden-Württemberg die überbetrieblichen Lehrgänge durch. Dank zweier großer Sach-Spenden von Harley-Davidson stehen dafür nun noch modernere Schulungs-Maschinen zur Verfügung: Mit einem Motorrad Sportster XR 1200 und einem Buell-Sportmotor unterstützt Harley-Davidson die Aus- und Weiterbildung der Zweiradmechaniker.

Nachdem Harley-Davidson bereits 2011 die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer mit zwei Kult-Maschinen unterstützt hat, erfolgte am 7. Januar die offizielle Übergabe der Sachspenden. Dr. Dirk Gebert, Geschäftsbereichsleiter der Gewerbe

Akademie, und Werner Metzger, Landesinnungsoberrmeister der Zweiradmechaniker-Innung Baden-Württemberg, dankten Dean Faber, District Manager der Harley-Davidson Germany GmbH sowie Franziska Falk und Gerhard Link der Firma Power Shop in Weil am Rhein, die die Komponenten aus Amerika in Empfang genommen und in die Gewerbe Akademie transportiert hatten, für die großzügige Spende.

Die anwesenden Auszubildenden und Ausbildungsmeister zeigten sich erfreut, neue, unverbrauchte Schulungskomponenten nutzen zu können. Auch die Maschinen von 2011 werden in der überbetrieblichen Ausbildung weiterhin verwendet; die Beanspruchung der einzelnen Teile ist allerdings sehr hoch.

„Hand + Maschine“ und die digitale Funktionsdiagnostik

Zahntechnik der GA startete mit exklusiver Kursreihe

Die Zahntechnik der Gewerbe Akademie am Standort Freiburg startete im Januar im Zeichen der digitalen Technik. Begonnen wurde mit dem Thema „Dynamische Okklusionen in digitalen Welten“ aus der exklusiven Kursreihe „Hand + Maschine“. Das Thema ist anspruchsvoll und erfordert komplexes Wissen über die freie Bewegung des Kiefers im Raum und die damit verbundenen Funktionsprozesse am Gebiss, letztlich am Zahnersatz im Herstellungsprozess oder der Schienentherapie.

Die modellfreie Fertigung von Zahnersatz in Verbindung mit der oralen Scanner-Technologie ist schon lange keine Zukunftsvision mehr. Die analogen Artikulatoren stoßen an viele Grenzen; Bewegungsbahnen sind zu statisch. Eine Lösung schafft die digitale Aufzeichnung der Kiefergelenkbewegungen im freien Raum, ohne an strukturierte Bahnen am Artikulator gebunden zu sein.

Ein Schwerpunkt des Kurses behandelte das DMD-System der Firma Ignident. Aufbau und Workflow der Vermessung überzeugten. Die komplexen Bewegungsabläufe des Unterkiefers und des Kiefergelenks werden vom System über ein elektromagnetisches Feld problemlos erfasst. Hier werden im Unterkiefer wie im Oberkiefer je eine Messsonde im prämolaren Bereich fixiert – kaum Aufwand, kein problematisches Anlegen von komplizierten Gestellen.

Ein weiterer Schwerpunkt war, die gewonnenen Daten im Konstruktions-

programm zu implementieren, um für die Weiterverarbeitung die realistische Darstellung der dynamischen Bewegungsmuster nutzen zu können. Die Kursteilnehmer konstruierten im Anschluss eine Positionierungsschiene in exocad unter Verwendung der ermittelten Patientendaten.

Im Anschluss wurde das zebri JMA Optic System der Firma Schütz Dental vorgestellt und die Anwendungen im Detail am Patienten durchgeführt. In den theoretischen Ausführungen wurden auch Vergleiche zum Vorgängersystem JMA-Analyzer erörtert.

Das zebri JMA Optic System arbeitet mit dem optisch sensorischen Vermessungsverfahren. Über einen angepassten Kopplungslöffel in Korrespondenz mit einem elektronischen Kopfbogen werden sämtliche Bewegungen des UK und damit die Kiefergelenkbewegung aufgezeichnet. Präzise und einfach sowie mit schnellen Handgriffen ist die Apparatur an Kopf und Kiefer angebracht. Die folgenden Unterkieferbewegungen können ungehindert und frei durchgeführt werden. Wie im DMD-System von Ignident sind auch hier die Daten schnell in die exocad-Software überführt.

Der Kurs konnte davon überzeugen, dass die digitalen Vermessungen am Patienten sicherer und exakter geworden sind und die gewonnenen Daten für die Konstruktionssoftware kompatibel sind.